



Sabelsbergergasse (II. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach Franz Xaver Sabelsberger (geb. am 9. Februar 1783 zu München, gest. daselbst am 4. Jänner 1849), welcher eine nach ihm benannte deutsche Schnellschrift oder Stenographie erfunden hat.

Gablengasse (XV. u. XVI. Bez., Neulerchenfeld und Ottakring), bis 1894 Burggasse, nunmehr benannt nach dem österreichischen Feldzeugmeister und Geheimen Rathe Ludwig Karl Wilhelm Freiherrn von Gablenz (geb. am 19. Juli 1814 zu Vena, gest. am 28. Jänner 1874 zu Zürich), welcher sich im Kriege Deutschlands mit Dänemark 1864 auszeichnete und am 27. Juni 1866 bei Trautenau den preussischen General Bonin besiegte.

Gablengasse (XVI. Bezirk, Ottakring) ist seit 1894 in die Hasnerstraße (s. d.) einbezogen.

Galileigasse (IX. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des berühmten italienischen Physikers und Astronomen Galileo Galilei, geb. am 18. Februar 1564 zu Pisa, gest. am 8. Jänner 1642 in Arcetri.

Gallgasse (XIII. Bez., Speising), bis 1894 Mayerhofgasse, jetzt benannt nach dem verstorbenen Sebastian Gall, verdientem Gemeinderath und Wohlthäter in Speising.

Gallzinberg, Berg an der Westseite Wiens, dem Rahlengebirge angehörig, im XVI. Bezirke gelegen; er hieß vormalig Predigtstuhl, wegen seiner einer Kirchenkanzel ähnlichen Gestalt, bis ihn der russische Botschafter Fürst Demeter von Galyczin 1780 kaufte und 1785 daselbst ein Schloß baute und einen herrlichen Park anlegte. Als er 1795 starb, erbte Peter Fürst Romanzow den Besitz, welchen

1824 Fürst Montléart erwarb. Die Absicht des neuen Besitzers, den Namen des Besitzes nach seiner Gemahlin Wilhelmine von Montléart in Wilhelminenhöhe und den des Berges in Wilhelminenberg zu ändern, fand bisher im Volksmunde wenig Entgegenkommen.

Salvagnihof s. Ankerhof.

Ganglbauergasse (XVI. Bez., Ottakring), benannt nach Cölestin Ganglbauer (geb. am 20. August 1817 zu Thannstetten bei Steyr in Oberösterreich, gest. zu Wien am 14. December 1889), der von 1881 bis 1889 Fürsterzbischof von Wien war.

Gänsbachergasse (XI. Bezirk, Simmering), benannt nach Joh. B. Gänsbacher (geb. am 8. Mai 1778 zu Sterzing in Tirol, gest. zu Wien am 13. Juli 1844), der sich in den Napoleonischen Kriegen auszeichnete und dann Dom-Capellmeister zu Sct. Stephan wurde. Er war auch Componist. Bis 1894 hieß die Gasse Herbstgasse nach dem Rechtsgelehrten und Staatsmanne Eduard Herbst (geb. zu Wien am 9. December 1820, gest. am 25. Juni 1892), welcher als Vertreter Wiens im Abgeordnetenhause und als Justizminister im Ministerium Auersperg (seit 1867) sehr verdienstvoll wirkte.

Ganserlberg, eine Anhöhe in Neulerchenfeld, zu der jetzt die Kreuzgasse hinaufführt; 1843 kaufte hier der wohlhabende Einwohner von Hernals Edelmayer den Grund zu einem Neubau, wo er Wein schänkte und Gänse großzog. Der Volksmund benannte diese Anhöhe bald den Ganserlberg.

Garbergasse (VI. Bez.) führt ihren Namen nach dem Fabrikanten Johann Garber, durch dessen Ver-

mittlung die Bebauung dieser Gasse 1844 begann.

Garelligasse (IX. Bez.), benannt zur Erinnerung an Pius Nicolaus Garelli (geb. 1690, gest. am 21. Juli 1739 zu Wien), welcher sich als Arzt und als Präfect der kaiserlichen Hofbibliothek auszeichnete. Seit 1732 war er Leibarzt des Kaisers Karl VI.

Garnisongasse (IX. Bezirk), benannt nach dem an ihrem Ende befindlichen Militär-Garnisonsspital Nr. 1. Bis zum Jahre 1861 hieß sie Raferngasse.

Gartengasse (V. Bez.), so benannt, weil sie sich auf dem Grunde des ehemaligen Gartens des alten Margarethener Schlosses (vgl. Margarethen) befindet; bald nachdem der Wiener Stadtmagistrat 1727 Schloß und Garten käuflich an sich gebracht hatte, wurde der Schloßgarten parcellirt und verbaut.

Gartengasse (XIII. Bez., Ober-Scit. Veit), seit 1894 Veitkissengasse benannt nach der Flur, zu welcher die Straße führt.

Gärtnergasse (III. Bez.) erhielt ihren Namen, weil hier durch lange Zeit nur Gärtner wohnten, welche ausgedehnte Gärten bestellten.

Gärtnergasse (XI. Bez., Simmering), seit 1894 Hallergasse nach dem deutschen Dichter Albrecht von Haller (1708 bis 1777).

Gärtnergasse (XII. Bez., Altmanndorf), seit 1894 Biedermann-gasse nach Michael Lazar Biedermann (geb. am 13. August 1769, gest. am 21. August 1843), kaiserlichem Siegelstecher, dann Juwelenhändler, später Gründer einer Woll-Affortierungs-anstalt, die ihn zum wohlhabenden Manne machte.

Gärtnergasse (XII. Bezirk, Gaudenzdorf), seit 1894 Steinhage-

gasse nach dem Bürgermeister des Ortes von 1861 bis 1880.

Gärtnergasse (XII. Bez., Hezendorf), seit 1894 Hervicusgasse benannt nach Hervicus von Hezendorf, der 1190 das Gut als fürstliches Lehen besaß.

Gärtnergasse (XIII. Bezirk, Lainz), seit 1894 Rothenberggasse nach dem daselbst gelegenen Hügel „Rothenberg“; richtiger würde sie Rothenberggasse heißen, wie man ja auch nicht Rothenthurmstraße sagt.

Gärtnergasse (XIII. Bezirk, Penzing), seit 1894 Weigl-gasse nach Josef Weigl (1766 bis 1820), Musikdirigenten und Operncomponisten, benannt.

Gärtnergasse (XIX. Bezirk, Heiligenstadt und Rusdorf) heißt seit 1894 Muthgasse (s. d.).

Gärtnergasse (XIX. Bez., Unt. Döbling), seit 1894 Hohenauergasse benannt nach dem 1866 verstorbenen ehemaligen Bürgermeister von Döbling, Hohenauer.

Gassergasse (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach dem Bildhauer Hans Gasser (geb. am 2. October 1817 zu Eisentratten in Kärnten, gest. am 24. April 1868 in Budapest), welcher sich durch lange Jahre in Wien aufhielt und hier bedeutende Bildwerke schuf; von ihm stammen unter anderem die Statue der Kaiserin Elisabeth in der Vorhalle des Westbahnhofes, die Statuen an den Facaden des k. k. Arsenal, der Creditanstalt, der evangelischen Schule im IV. Bez., des Herzogs Rudolf IV. und Josefs von Sonnenfels auf der Elisabethbrücke, ferner die Donauinze (das Donauweibchen) im Wiener Stadtpark.

Gatterburggasse (XIX. Bezirk, Ober-Döbling), bis 1894 Theresien-gasse, jetzt benannt nach Josef Grafen

Gattermayer von Gatterburg (geb. zu Reß in Niederösterreich 1775, gest. daselbst am 14. September 1827), Major und Kämmerer, welcher sich in den Napoleonischen Kriegen 1800 bis 1814 durch besondere Tapferkeit auszeichnete. Der Ahnherr der Grafen von Gatterburg war der Kriegszahlmeister Eghdinus Gattermayer, dem Kaiser Rudolf II. um 1590 das Jagdrevier im Gatterhölzel schenkte. (Vgl. Schönbrunn.)

Gatterhölzel s. Schönbrunn.

Gatterhölzergasse (XII. Bezirk, Unter-Meidling), so genannt, weil sie zu dem Wäldchen „Gatterhölzel“ führt (vgl. Schönbrunn). Bis 1894 hieß sie Albertsgasse.

Gaudenzdorf, bis Ende 1891 eine eigene Ortsgemeinde, seit 1892 einverleibt in den XII. Bezirk Wiens, erst 1812 entstanden, seit 1819 Gemeinde, benannt nach seinem Begründer, dem Prälaten von Klosterneuburg Gaudenz Dunkler.

Gaudenzdorfer Gürtel (XII. Bezirk, Gaudenzdorf) hieß bis 1894 Gürtelstraße.

Gauermannsgasse (I. Bezirk), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den bedeutenden Landschafts- und Thiermaler Friedrich Gauermann (geb. am 20. September 1807 zu Miesenbach in Nieder-Österreich, gest. am 7. Juli 1862 in Wien).

Geblergasse (XVII. Bezirk, Hernals), bis 1894 Stiftgasse, nunmehr benannt nach Tobias Freiherrn von Gebler (geb. am 2. November 1726 zu Zeulenroda in Reuß-Greiz, gest. am 9. October 1786 zu Wien), Vicekanzler, Dichter, Reformator des Schulwesens in Österreich unter Maria Theresia.

Geibelgasse (XIV. Bezirk, Rudolfsheim und XV. Bezirk) entstand 1894

durch Zusammenziehung der beiden Karolinengassen im XIV. und XV. Bezirk und wurde nach dem deutschen Dichter Emanuel Geibel (geb. am 17. October 1815 zu Lübeck, gest. daselbst am 6. April 1884) benannt.

Geiereckstraße (XI. Bezirk, Simmering), benannt nach dem alten, nahe gelegenen Nied Geiereck. Bis 1894 hieß die Straße Hasnerstraße.

Gellertgasse und **Gellertplatz** (X. Bezirk), beide in neuer Zeit entstanden und zu Ehren des deutschen Fabel- und Lieberdichters Christian Fürchtegott Gellert (geb. am 4. Juli 1715 zu Hainichen im Königreiche Sachsen, gest. am 13. December 1769 zu Leipzig) benannt.

Gellertplatz (X. Bezirk), s. Gellertgasse.

Gemeindebergstraße (XIII. Bezirk, Ober-St. Veit), nach einer örtlichen Bezeichnung benannt; bis 1894 hieß sie Friedhoffstraße.

Gemeindegasse (IX. Bezirk) führt ihren Namen nach dem ehemaligen Gemeindehause der Vorstadt Himmelpfortgrund.

Gemeindegasse (XI. Bezirk, Kaiser-Ebersdorf), auch Fischergasse, seit 1894 Mühlangergasse (s. d.).

Gemeindegasse (XII. Bezirk, Gaudenzdorf), seit 1894 Seumegasse nach dem deutschen Schriftsteller Johann Gottfried Seume (geb. am 29. Jänner 1763 zu Poserna bei Weissenfels in der Provinz Sachsen, gest. am 13. Juni 1810 zu Teplitz in Böhmen) benannt.

Gemeindegasse (XII. Bezirk, Hezendorf), seit 1894 Jägerhausgasse, weil sie in der Richtung gegen das Jägerhaus in Schönbrunn führt.

Gemeindegasse (XIII. Bezirk, Speising), seit 1894 Fehlingergasse.

Gemeindegasse (XIV. Bezirk, Sechshaus), seit 1894 Kürnberger-

gasse benannt nach dem Dichter und Kritiker Ferdinand Kürnberger (geb. zu Wien am 3. Juli 1823, gest. am 14. October 1879).

Gemeindegasse (XVII. Bezirk, Dornbach), seit 1894 Knollgasse benannt nach dem verdienstvollen Pfarrer P. Knoll, unter dem 1756 die Kirche zu Dornbach erneuert wurde.

Gemeindegasse (XIX. Bezirk, Unter-Döbling), seit 1894 Rufsvaldgasse nach einem Kiednamen.

Gemeindeplatz (III. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen Gemeindehause des Bez. Landstraße; an Stelle des 1812 errichteten älteren Gebäudes wurde 1881 bis 1882 der heutige Neubau aufgeführt.

Gentzgasse (XVIII. Bez., Währing), früher Herrengasse, seit 1894 sammt der Verlängerung in Weinhaus benannt nach dem hervorragenden Publicisten Hofrath Friedrich von Gentz (geb. am 1. Mai 1764 zu Breslau, gest. am 9. Juni 1832 in Weinhaus).

Geologengasse (III. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach der benachbarten k. k. geologischen Reichsanstalt.

Georg-Sieglgasse (IX. Bez.), benannt nach dem Großindustriellen Georg Siegl, eigentlich Sigl (geb. 1811 zu Breitenfurth bei Wien, gest. am 9. Mai 1887 zu Wien), dessen Maschinenfabrik sich im Bezirke befindet.

Gerbergasse (XVIII. Bez., Währing), bis 1894 Lederergasse, benannt nach der daselbst befindlichen großen Lederfabrik.

Gerhardusgasse (II. Bez.), benannt nach einem verdienstvollen Gemeinderathe namens Gerhardus.

Gerlgasse (III. Bez.), führt wohl ihren Namen nach einem der drei Baumeister Michael, Mathias und Josef Gerl oder nach allen dreien, welche nacheinander von 1743 bis

1771 den umfangreichen Bau des von Michael Riemnayer gestifteten Waisenhauses ausführten. (Vgl. auch Marxergasse.)

Gerlgasse (XVIII. Bez., Hernals) heißt seit 1894 Weißgasse.

Germaniahof (I. Bez.), das Eckhaus Nr. 1 am Lugeck, an Stelle des alten Bärenhauses, an dem ein Bär in Relief angebracht war, 1875 vom Wiener Bauverein erbaut und Eigenthum der Herzogin Sphigenie von Castries, geb. von Sina.

Geroldgasse (XVII. Bez., Neuwaldegg), benannt nach der daselbst befindlichen Villa (Nr. 7) der Buchhändlerswitwe Frau Rosa v. Gerold.

Gersthof, bis Ende 1891 eine eigene Ortsgemeinde, seit 1892 ein Theil des XVIII. Bezirkes von Wien. Die älteste überlieferte Namensform ist „Gunssthoft“; 1455 kaufte das Chorherrenstift St. Dorothea in Wien den Gunssthoft in der Hagenau sammt Ackergründen von seinem damaligen Besitzer Wolfgang Hergesperger. Der Überlieferung zufolge soll ein späterer Besitzer Gerstler geheißsen haben, wornach der Namen Gunssthoft in Gersthof umgestaltet wurde.

Gersthoferstraße (XVIII. Bez., Gersthof) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße von Gersthof zur Wahrung dieses Ortsnamens.

Gerstnergasse (XV. Bez.), bis 1894 Bahnhofstraße, nunmehr benannt nach Franz Anton von Gerstner (1756 bis 1832), Professor der praktischen Geometrie an der Technik in Wien, Erbauer der ersten Eisenbahn in Oesterreich, der Pferdebahn von Linz nach Budweis.

Gertrudplatz (XVIII. Bez., Währing) heißt seit 1894 der Kirchenplatz nach der Kirchenpatronin von Währing, der hl. Gertrud.

Gestade, Am (I. Bez.), s. Am Gestade.

Gestettengasse (III. Bez.); Gestätten, G'stätten heißt im Volksmunde eine unverbaute Stelle, dann Gestade an einem Gewässer.

Getreidemarkt, Grenzstraße zwischen dem I. und VI. Bez.; der alte Name ist auf eine neue Gasse übertragen, der vormalige Getreidemarkt und das städtische Getreidemagazin befanden sich zwischen der heute Getreidemarkt benannten Straße und der heutigen Rahlgasse.

Geusaugasse (III. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach dem Historiker und Kenner Wiens, Anton Ferdinand Ritter v. Geusau, welcher am 19. December 1746 zu Hochstädt an der Donau in der Neupfalz geboren war und am 25. August 1809 in Wien starb.

Gewehgasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), bis 1894 Adlergasse, nunmehr benannt nach dem Wiener Volksdichter Franz X. Karl Geweh, geb. in Wien 1774, gest. daselbst am 18. October 1819.

Geymüllergasse (XVIII. Bez., Pöckleinsdorf), bis 1894 Brunnngasse, nunmehr benannt nach dem Bankier Johann Jakob Freiherrn von Geymüller (1760 bis 1834), welcher in Pöckleinsdorf Herrschaftsbesitzer war.

Geyschlängergasse (XV. Bez.) hieß bis 1894 verlängerte Pelzgasse.

Gfrornergasse (VI. Bez.) besteht auf einem Grunde, auf welchem 1686 der Herzog von Ahrenberg ein prächtiges Gebäude mit einer Kapelle nebst Garten errichten ließ; der spätere Besitzer hieß Gfrorner.

Ghegagasse (X. Bez., ehem. Inzersdorf), benannt zu Ehren des Ingenieurs Karl Ritter von Ghega (geb. am 13. Juni 1800 zu Venedig,

gest. am 14. März 1860), des Erbauers der berühmten Semmeringbahn.

Ghelengasse (XIII. Bez., Oberst. Veit), bis 1894 Parkgasse, jetzt nach der Wiener Buchdruckerfamilie Ghelen (1672 bis 1858) benannt.

Gierstergasse (X. Bez., Inzersdorf) heißt als Fortsetzung der Herzgasse seit 1894 Herzgasse.

Gierstergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf) hieß bis 1894 Kronngasse.

Gilmgasse (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Halmgasse, nunmehr benannt nach dem lyrischen Dichter Hermann von Giln zu Rosenegg (geb. zu Rankweil in Vorarlberg am 1. November 1813, gest. am 31. März 1864 zu Linz).

Girzenberggasse (XIII. Bezirk, Oberst. Veit), nach dem nahegelegenen Ried Girzenberg benannt; bis 1894 hieß sie Belvederegasse.

Gislagasse (XII. Bez., Hezendorf), seit 1894 Riningergasse genannt nach Vincenz Georg Rininger (geb. 1767, gest. 1851), Professor der Schalkunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Giselastraße (I. Bezirk), eine neue Straße, benannt zu Ehren der Erzherzogin Gisela (geb. am 12. Juli 1856 zu Laxenburg), der Tochter unseres Kaiserpaars, seit 20. April 1873 vermählt mit Leopold Prinzen von Baiern.

Glacis heißt bei Festungen die flache Abdachung der äußersten Brustwehr an dem bedeckten Wege, welche sich in das Feld verliert und den Graben von außen her deckt. So lange Wien (die innere Stadt) von den 1545 bis 1672 erbauten Warteien (s. d.) umgeben war, hatte es auch ein Glacis, welches die ganze innere Stadt mit Ausnahme der unmittelbar an den Donaucanal herantretenden Seite umschloß. Nach der zweiten Türkenbelagerung 1683 wurde be-

stimmt, daß zwischen den Festungsmauern und den Vorstädten ein Raum von durchschnittlich 600 Schritten Breite (die Glacis) unverbaut bleiben müsse. Seit 1781 wurden die Glacis zu Spazierwegen umgewandelt. Mit der 1857 angeordneten Stadterweiterung verschwanden die Glacis und wurden verbaut. Merkwürdigerweise wurde in keinem Localnamen die Erinnerung an die alten Glacis bewahrt.

Glasauergasse (XIII. Bezirk, Ober=Okt. Beil) hieß bis 1894 Rudolfs-gasse.

Glasergasse (IX. Bez.), wahrscheinlich benannt nach Dr. Julius Glaser (geb. zu Postelberg in Böhmen am 19. März 1831, gest. am 26. Dec. 1885), gewesenem Justizminister, Generalprocurator am obersten Gerichts- und Cassationshofe.

Glasergasse (XVII. Bez., Dornbach), seit 1894 Franz Glasergasse genannt.

Glockengasse (II. Bez.) ist benannt nach einer großen Glockengießerei, die noch zu Anfang des Jahrhunderts an der Ecke der Rothensterngasse bestand.

Gloriettegasse (XII. Bezirk, Hezendorf), seit 1894 Abermann-gasse benannt nach Heinrich Abermann, Rector der Bürgerschule zu St. Stephan im 16. Jahrhundert.

Gloriettegasse (XII. Bezirk, Unter=Meidling), seit 1894 Hohenbergstraße genannt nach Johann Hezendorf von Hohenberg, Hofarchitekten und Professor der Baukunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien, dem Erbauer von Schönbrunn.

Gloriettegasse (XIII. Bezirk, Sieking) hat ihren Namen von der Gloriette im Schönbrunner Parke, einem großen Lustbau, von Maria Theresia und Josef II. in den Jahren 1775 bis 1780 errichtet; die Gasse

führt wohl nicht direct zur Gloriette, aber doch so ziemlich in dieser Richtung.

Gluckgasse (I. Bezirk), früher Klostergasse genannt, weil sie hinter dem Kapuzinerkloster, in dem sich auch die kaiserliche Gruft befindet, vorbeiführt. Seit 1894 heißt sie Gluckgasse zur Erinnerung an den berühmten Componisten Johann Christoph von Gluck (geb. am 25. März 1700 zu Neustadt an der Waldnaab), welcher lange Zeit in Wien lebte und daselbst auch am 17. November 1787 starb.

Glückgasse (X. Bez.), seit 1894 Göllsgasse (s. d.).

Glückgasse (XV. Bezirk), seit 1894 Grangasse (s. d.).

Goethegasse (X. Bezirk), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des großen Dichters Johann Wolfgang von Goethe.

Goetheplatz (XVI. Bez., Ottakring), seit 1894 Richard Wagnerplatz genannt nach dem großen deutschen Componisten Richard Wagner (geb. am 22. Mai 1813 zu Leipzig, gest. am 13. Februar 1883 zu Venedig), welcher wiederholt auch Wien besuchte.

Goldeggasse (IV. Bez.), 1705 „Am Goldegg“ genannt.

Goldschlaggasse (XIV. Bezirk, Rudolfsheim) ist nach dem Nied „Goldschlagen“ benannt.

Goldschmiedgasse (I. Bezirk); sie war schon frühe Sitz der Goldschmiede, 1316 heißt sie urkundlich „unter den Goldschmieden“. Daneben kommt auch der Name „unter den Drotläden“ (Drahtläden) vor.

Goldschmiedgasse (XVIII. Bz., Währing), seit 1894 Canongasse, nach dem bedeutenden Maler Hans von Canon, eigentlich Straschiripka (geb. am 13. März 1829 zu Wien, gest. daselbst am 12. September 1885) benannt.

Gölisgasse (X. Bez.), benannt nach dem berühmten Kinderarzte und Director des Instituts für kranke Kinder Leopold Ant. Gölis (geb. in Weissenberg in Steiermark am 19. Oct. 1764, gest. in Wien am 20. Februar 1827). 1821 wurde er zum Leibarzt Napoleons und des Herzogs von Reichstadt ernannt. Er war durch 32 Jahre Director der von ihm gegründeten Anstalt. — Bis 1894 hieß die Gasse Glückgasse.

Gonzagagasse (I. Bez.), eine neue Straße, welche zur Erinnerung an die alte, im Jahre 1859 demolierte Gonzagabastei ihren Namen erhielt. Die Gonzagabastei in der Nähe des Fischerthores lief parallel mit dem Donaucanal; sie wurde 1662 bis 1664 unter Kaiser Leopold I. wegen befürchteten Türkeneinfalles erbaut und nach dem Feldmarschall, Vicepräsidenten des Hofkriegsrathes und Stadtcommandanten von Wien, Hannibal Franz Maria Fürsten von Gonzaga (gest. 1668), auf dessen Antrieb sie entstanden war, benannt.

Gottschalkgasse (XI. Bez., Simmering), benannt nach Gottschalk, einem schon 1028 urkundlich bekannten Grundbesitzer in Simmering. Bis 1894 hieß sie Mautnergasse, nach dem Besitzer des Brauhauses zu Sct. Mary, Mautner von Markhof.

Göttweibergasse (I. Bez.), benannt nach dem Göttweiberhof (s. d.), welcher eine Ecke derselben bildet. Vormalig hieß sie Kochgasse.

Göttweiberhof (I. Bez.) wurde 1237 von Kaiser Friedrich II. dem Benediktinerstifte Göttweih in Niederösterreich geschenkt; seine heutige Gestalt erhielt das Gebäude im Jahre 1829.

Graben (I. Bez.) heißt dieser Platz im Herzen der Stadt, weil hier

bis in die erste Hälfte des 12. Jhd. der Festungsgraben des alten Wiens verlief, welcher bei der Erweiterung der Stadt unter Leopold dem Glorreichen verschüttet und mit Häusern verbaut wurde.

Grabenhof (I. Bez.), ein glänzender, neuer Prachtbau auf dem Graben (s. d.) und darnach benannt; 1875 an Stelle zweier alten Häuser, des sogenannten Freiherr von Seltschen Hauses und des sogenannten Haffner'schen Hauses „zum goldenen Kopf“, aufgeführt.

Graben, Tiefer (I. Bez.), s. Tiefer Graben.

Grangasse (XV. Bez.), bis 1894 Glückgasse, nunmehr benannt nach Daniel Gran (geb. 1694, gest. 1757 in St. Pölten), hervorragendem Maler, zu dessen bedeutendsten Werken die Fresko-Deckengemälde der Hofbibliothek, der Schloßkapelle in Schönbrunn und des k. k. Lustschlosses zu Hetzendorf gehören.

Grashofgasse (I. Bez.) hieß vormalig das „Gäßel vom heiligen Kreuzerhof“ (s. d.), den sie an der Nordostseite begrenzt. Ihr gegenwärtiger Name rührt von dem Hause Nr. 699 (neu Nr. 4), welches schon im J. 1683 das Hauschild „zum Grashof“ führte.

Grassigasse (XIII. Bez., Breitensee), bis 1894 Drehhausengasse, jetzt benannt nach dem Bildhauer Anton Grassi (geb. in Wien 1755, gest. daselbst am 31. December 1807), Director der höheren Kunstclassen an der Wiener Akademie der bildenden Künste, der sich namentlich um die Wiener Porcellanmanufactur verdient gemacht hat.

Granmanngasse (XIV. Bez., Sechshaus) hieß bis 1894 Wienflusgasse.

Greisgasse (XI. Bez., Simme-

ring), benannt nach dem Lehensbesitzer Greif aus Simmering im Jahre 1301. Bis 1894 hieß die Gasse Plenergasse. (Vgl. Plenergasse im XVIII. Bezirk.)

Greinergasse (XIX. Bez., Ruszdorf), benannt nach dem verstorbenen Bürgermeister Greiner von Ruszdorf; sie entstand 1894 durch die Zusammenziehung der Herrngasse und der Kirchengasse in Ruszdorf in eine Gasse.

Greiseneckergasse (II. Bez.), eine neue Gasse, welche ihren Namen dem Hauptmanne der Bürger Hans von Greisneck oder auch Greisenecker verdankt, der bei der ersten Türkenbelagerung Wiens 1529 sich durch große Tapferkeit auszeichnete.

Grenzackergasse (X. Bez.), benannt nach dem Lied „Grenzacker“, das hier lief. Bis 1894 hieß die Gasse Grenzgasse.

Grenzgasse (X. Bez.), seit 1894 Grenzackergasse (s. d.).

Grenzgasse (XIV. B., Rudolfsheim, und XV. Bez.) führt ihren Namen, weil sie die Grenze zwischen Rudolfsheim und Fünfhaus bildet.

Griechengasse (I. Bez.), so genannt, weil hier seit alters die griechischen Kaufleute wohnten; hier (am Hafnersteig) befindet sich auch seit 1783 eine Kapelle (zum hl. Georg), der griechischen Handelsleute, welche türkische Unterthanen sind. 1342 wird die Gasse urkundlich inter sigulos, unter den Hafnern, genannt.

Griesgasse (V. Bezirk) dürfte ihren Namen von dem sandigen Boden, auf dem sie sich befindet, erhalten haben; Gries ist der alte, im Volksmunde noch erhaltene Ausdruck für Sand (vgl. Salzries).

Grieshofgasse (XII. B., Unter-Weidling), benannt nach dem Gehöfte Gries, das 1380 in der Nähe sich

befand. (Über das Wort Gries vergl. Griesgasse.) Bis 1894 hieß die Gasse Leopoldigasse.

Grillgasse (XI. Bez., Simmering) hieß bis 1894 Feldgasse und ist jetzt vielleicht benannt nach Georg Grill (geb. am 9. April 1704 zu Krems, gest. am 19. März 1757 zu Wien), Priester der Gesellschaft Jesu, Prediger von glänzender Beredsamkeit.

Grillparzergasse (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 Horneckgasse, benannt nach dem Dichter und Chronisten Ottokar von Steiermark oder von Horneck (in der zweiten Hälfte des 13. und zu Anfang des 14. Jahrhunderts).

Grillparzerstraße (I. Bez.), eine neue Straße, benannt zu Ehren des großen österreichischen Dichters Franz Grillparzer (geb. am 15. Jänner 1791 zu Wien, gest. daselbst am 21. Jänner 1872).

Grimmgasse (XIV. Bezirk, Rudolfsheim), bis 1894 Fischergasse, nunmehr nach den Gebrüdern Jakob Ludwig Grimm (geb. am 4. Jänner 1785 zu Hanau, gest. am 20. September 1863 in Berlin) und Wilhelm Karl Grimm (geb. am 24. Februar 1786 zu Hanau, gest. am 16. December 1859 zu Berlin), berühmten deutschen Sprach- und Alterthumsforschern, benannt.

Grinzing, bis Ende 1891 eine eigene Ortsgemeinde, seit 1892 zum XIX. Bezirke Döbling einbezogen; 1187 Grinzigen aus älterem Grimzingun, 1271 Grincinge, 1360 Grinzing, weist auf den Gründer Namens Grimizo und heißt soviel als „zu den Nachkommen des Grimizo.“

Grinzinger-Allee (XIX. Bez., Grinzing) heißt seit 1894 die Wienerstraße bis zur Grinzingerstraße.

Grinzinger Friedhofstraße

(XIX. Bez., Grinzing) hieß bis 1894 einfach FriedhofstraÙe.

GrinzingerstraÙe (XIX. Bez., Nußdorf, Heiligenstadt und Grinzing) heißt seit 1894 die ehemalige HauptstraÙe von Nußdorf sammt ihrem weiteren Verlaufe durch Heiligenstadt bis Grinzing.

GrinzingerstraÙe (XIX. Bez., Unter-Sievering), seit 1894 DaringerstraÙe, benannt nach dem Errichter der Pestsäule in Sievering, Daringer.

Großgasse (V. Bez.) verdankt ihren Namen dem Besitzer eines Häusercomplexes, der die Stelle des früheren großen Kirchengartens einnahm.

Gröretgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf) ist nach dem Kied Gröret benannt; letzterer Name, für Geröhret, bedeutet soviel als Röhrriecht.

Grünangergasse (I. Bezirk) leitet ihren Namen von der Bezeichnung am grünen Anger oder auf dem Anger (so 1342), welche diese Stadtgegend seit den ältesten Zeiten führte und die auf die hier einst befindlichen grünenden Rasen- und Ackerplätze deutete.

Grüne Thorgasse (IX. Bez.) leitet ihren Namen von dem Gasthause „zum grünen Thor“ ab, welches zu Anfang unseres Jahrhunderts abgebrochen wurde.

Grüngasse (V. Bez.) erinnert wohl mit ihrem Namen an die ausgedehnten Gemüsegärten, welche vormals hier bestanden.

Grünhaußen (II. Bez., Prater), ursprünglich eine von der Donau aufgeschüttete Sandbank, die sich allmählich mit Grün überkleidete; Haußen ist der volksthümliche Ausdruck für Sandbank.

Gspöttgraben (XIX. Bezirk, Ober-Sievering), nach dem Kied Gspött benannt, an dessen Westseite er läuft.

Gulbengasse (XIII. B., Baumgarten), hieß bis 1894 Wiengasse nach dem nahen Wienflusse, jetzt nach der in Baumgarten altfestschafften Familie Gulden.

Gumpendorf, bis 1850 eine eigene Vorstadt, jetzt ein Theil des VI. Bezirkes Mariahilf. Der Name ist wahrscheinlich zusammengesetzt mit Gumpen (die), kleiner, aber tiefer Pfuhl, Teich, See, besonders tiefe Stelle in Flüssen und Seen (Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, I. Bd., S. 915). Im Jahre 1207 erscheint Gumpendorf zuerst als Ortsname. 1216 wird urkundlich Gumpendorf ein Meierhof (Villa) genannt. Seit 1155 treffen wir ein eigenes Geschlecht, die Herren von Gumpendorf. Aus dem 12. und 13. Jahrhundert sind die Namen ansehnlicher Personen von Gumpendorf aufbewahrt, so 1155 ein Ministeriale Albero de Gumpendorf, 1171 eine adelige Familie, die sich nach ihrem Besitze von Gumpendorf schrieb, 1270 ein Otto von Gumpendorf; später wird ein Heinrich Graf von Gumpendorf erwähnt, weshalb die Entstehung von Gumpendorf dieser Adelsfamilie zugeschrieben wird.

GumpendorferstraÙe (VI. B.) erinnert mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Gumpendorf (s. d.), deren HauptstraÙe der obere Theil dieser StraÙe war; der untere Theil hieß früher Rothgasse, welcher Name von der ehemaligen „Rothlücke“, einer uralten vorstädtischen Ansiedlung in dieser Gegend, herstammte.

Gundelhof (I. Bez.), vormals Gundlachhof, verdankt seinen Namen dem aus Tirol eingewanderten reichen Wiener Bürger Georg Gundlach, welcher das Gebäude 1490 kaufte und längere Zeit besaß. Im Jahre 1877 wurde der Gundelhof abgerissen.

und an seiner Stelle zwei neue Zinshäuser (Bauernmarkt Nr. 2 und 4) erbaut.

Guneschgasse (XIX. B., Oberdöbling), bis 1894 Antoniengasse, nunmehr benannt nach Andreas Gunesch (geb. 1799 zu Mediasch in Siebenbürgen, gest. in Wien 1875), Superintendenten der Wiener evangelischen Gemeinde A. G.

Güpferringstraße (XVII. B., Dornbach), bis 1894 Ottakringerstraße, nunmehr benannt nach dem nahen Ried Güpferring, ein Name, der jedesfalls zu Gupf, rundliche Erhebung, gehört.

Gürtelstraße (II. Bez., Prater), die von der Hauptallee rechts abzweigende Straße, welche beim zweiten Rondeau wieder in die Hauptallee einmündet und so gleichsam einen Gürtel bildet.

Gürtelstraße (XII. B., Gaudenzdorf), seit 1894 Gaudenzdorfer Gürtel.

Gürtelstraße (XVII. Bezirk, Hernals), seit 1894 Hernalser Gürtel.

Gürtelstraße (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 Währinger Gürtel.

Gusshausstraße (IV. Bezirk), benannt nach dem daselbst befindlichen k. k. Gusshause, der späteren k. k. Kunstergießerei, welche sich gegenwärtig

im Besitze des Professors Franz Böninger befindet.

Gutenberggasse (VII. Bez.), früher Johannesgasse, benannt zu Ehren des Erfinders der Buchdruckerkunst Johannes Gutenberg (geboren zwischen 1397 und 1400 zu Mainz, gest. am 27. September 1467 daselbst).

Gymnasiumgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), nach dem daselbst befindlichen k. k. Staatsgymnasium benannt, seit 1894 Haschtagasse nach dem Dichter Lorenz Leopold Haschka (geb. 1749, gest. 1827), dem Verfasser der ersten österreichischen Volkshymne.

Gymnasiumstraße (XVIII. B., Währing), bis 1894 Feldgasse, jetzt mit der Gymnasiumstraße im XIX. Bez. (s. d.) zusammengezogen.

Gymnasiumstraße (XIX. B., Oberdöbling), so benannt, weil sich in dieser Straße (Nr. 37) das Communal-Gymnasium im XIX. Bezirke befindet.

Gyrowezgasse (XIII. Bezirk, Penzing), bis 1894 Mayrgasse, jetzt benannt nach dem Componisten und Hofkapellmeister Adalbert Gyrowez (geb. am 19. Februar 1763 zu Budweis, gest. am 19. März 1850 in Wien), welcher lange Jahre in Wien lebte.

S

Haarhof (I. Bez.), Seitengasse der Naglergasse zu deren Verbindung mit der Wallnerstraße; diese unregelmäßige Gasse, welche vor Zeiten der „Krafftthoff“ genannt wurde, hat ihren Namen daher, weil hier einst ein ausgebreiteter Handel mit Flachs (Haar) getrieben wurde.

Habsburgergasse (I. Bezirk),

vormals „obere Bräunerstraße“ (s. d.), seit 1862 zu Ehren des seit 1282 in Oesterreich regierenden Hauses der Habsburger genannt.

Habsburgplatz (XVI. Bezirk, Ottakring), wie die Habsburgergasse im I. Bez. zu Ehren des Hauses Habsburg benannt.

Sackenberggasse (XIX. Bezirk),